

Seefrosch (*Rana ridibunda* Pallas).

AUGUST 1928

VORLÄUFIGE DIAGNOSEN EINIGER NEUEN RASSEN DER BALEARISCHEN INSELEIDECHSE *LACERTA LILFORDI* GTHR.

VON DR. M. EISENTRAUT, ZOOLOG. MUSEUM, BERLIN

DURCH die in den letzten Jahren erfolgten Neubeschreibungen einiger Rassen der Eidechse *Lacerta lilfordi* von den größeren und kleineren Inseln der Balearen und Pityusen (Mertens, Rob.; Senckenbergiana, Bd. III. 1921; Zool. Anz. Bd. LXIX. 1927. Müller, Lorenz; Zool. Anz. Bd. LXXIII. und Bd. LXXIV. 1927.) ist die viel umstrittene und noch längst nicht geklärte Frage der Rassenbildung auf Inseln wieder von neuem wachgerufen. Um dieser Frage näher zu treten, unternahm ich in diesem Sommer eine mehrwöchentliche Reise nach den balearischen Inseln und hatte hier Gelegenheit, außer auf den Hauptinseln auch auf zahlreichen kleineren Eilanden Eidechsen zu fangen. Im folgenden möchte ich kurz, ohne schon hier auf die eigentliche Fragestellung einzugehen, einige neue Rassen der *Lacerta lilfordi* beschreiben. Sämtliche Beschreibungen sind nach lebendem Material gemacht. Da die Hauptunterscheidungsmerkmale der einzelnen Rassen auf

*

Verschiedenartigkeit der Färbung beruhen, beschränke ich mich hier im allgemeinen auf die Angabe der für jede Rasse charakteristischen Farbmerkmale. — Herrn Dr. Ahl bin ich für seine freundliche Hilfsbereitschaft bei der Bearbeitung zu Dank verpflichtet. — Die Typen der hier beschriebenen Formen befinden sich im zoologischen Museum der Universität Berlin.

Lacerta lilfordi hospitalis subspec. nov.

6 Exemplare. Verbreitung: Isla del Hospital (Isla del Rey) im Hafen von Mahón, Menorka

Die Population dieser Insel ist nicht völlig gleichmäßig gefärbt, jedoch einheitlicher als bei *L. l. rodriguezi* L. Müller von der benachbarten Isla das Ratas. Während hier die Tendenz zur Blaufärbung vorherrscht, sind die Eidechsen der Hospitalinsel auf der Oberseite mehr dunkelolivgrün, nur bei einem Exemplar tritt eine blaugrüne Färbung auf. Im Gegensatz zu *rodriguezi* ist die Unterseite niemals blau, sondern mehr oder weniger lachsfarben oder

schwach kupferrot. Einige Exemplare zeigen auf der Schwanzoberseite einen feinen metallisch grünen Schimmer. Die Schwarzzeichnung der Oberseite ist stark aufgelöst, teilweise fast ganz verwaschen. Maximallänge 178 mm, auf den Schwanz entfallen 112 mm. Eine ausführliche Beschreibung dieser Eidechse findet sich in den Arbeiten von Braun (Arbeiten aus dem zool. zootom. Inst. Würzburg Bd. 4, 1877, S. 34,) und Bedriaga (Arch. f. Naturgeschichte Bd. 44, 1878, S. 277.)

Lacerta lilfordi fenni subspec. nov.

8 Exemplare. Verbreitung: Isla Nidga (Sa Nidga, Isla del Porros) an der Nordküste von Menorka, Cabo Calvaleria vorgelagert.

Relativ einheitliche Färbung. Oberseite tief dunkel olivgrün mit nur geringer Variation nach helleren und dunkleren Tönen. Die Unterseite zeigt eine dunkelrotbraune Färbung, wie sonst bei keiner anderen Rasse beobachtet; bei einigen ist sie etwas heller und zeigt einen schwach violetten Ton. Die Schwanzoberseite ist meist etwas heller als die Rückenfärbung. Diese schön ausgeprägte Rasse ist auffallend klein und gedungen. Maximallänge 140 mm, auf den Schwanz entfallen 86 mm; bei anderen Exemplaren beträgt die Schwanzlänge durchschnittlich 68 mm. Ich widme diese neue Rasse dem in Mahón ansässigen deutschen Bildhauer und Kunstmaler, Herrn Waldemar Fenn, durch dessen freundliche Unterstützung es mir möglich war, eine Reihe der schwer zu erreichenden Inseln an der Küste Menorkas aufzusuchen.

Lacerta lilfordi addayae subspec. nov.

8 Exemplare. Verbreitung: Größere der 2 Addaya-Inseln, Ostküste Menorkas, 3 Exemplare von der kleineren Addaya-Inseln möchte ich dieser Form zurechnen.

Diese stark verdunkelte Form ähnelt der L. l. brauni L. Müller von der Isla Colon, doch tritt nur bei wenigen die Grünfärbung des Schwanzes so in Erscheinung, wie sie für diese Rasse beschrieben wurde. Die Rumpfoberseite zeigt ein mehr oder weniger dunkles Olivgrün; teilweise herrscht auch eine dunkle Braunfärbung vor. Die schwarze Strichzeichnung ist bei den meisten Tieren stark verwaschen. Die Oberseite des Kopfes ist dunkelbraun bis schwarzbraun. Die Färbung der Unterseite variiert zwischen einer düsteren metallgrauen und einer metallisch glänzenden Orangefärbung.

Lacerta lilfordi gorrae subspec. nov.

37 Exemplare. Verbreitung: Isla Bleda Gorra (Bleda Porros). Dritte Insel der drei größeren Bledas. (Reihenfolge: Plana-Bosque Gorra.)

Die Oberseite ist bei der Mehrzahl der Tiere nicht derart intensiv schwarz wie bei L. l.

maluquerorum Mertens von der nahen Bleda Plana. Es treten daher die Zeichnungselemente stärker hervor, zwischen denen dunkle grünlichgelbe Farbtöne teils mehr, teils weniger deutlich sichtbar werden. Oft erscheint die Oberseite auch nur wie mit einem grünlichen Schimmer überhaucht, der nur bei wenigen ganz fehlt. Bei zahlreichen Tieren ist die Oberseite des Schwanzes stark aufgehellt und zeigt eine grünlichblaue Färbung. Auch die Unterseite ist meist nicht derart intensiv ultramarinblau wie bei L. l. maluquerorum. Häufig findet sich in der Gegend des Afters, auf der Unterseite des Schwanzes und der Extremitäten grünlichblaue Färbung. Die Tiere sind ebenso plump und gedungen gebaut wie die von der Isla Bleda Plana. Gesamtlänge der ausgewachsenen Tiere 210 mm, Länge des Schwanzes 128 mm.

Lacerta lilfordi muradae subspec. nov.

38 Exemplare. Verbreitung: Isla Murada an der Westküste von Ibiza, nördlich der Isla Margarita.

Diese Eidechse ähnelt der auf der Isla Bleda Gorra lebenden Rasse. Doch geht hier die Aufhellung zur Blaugrün-Färbung noch weiter als bei jener. Auf der blauschwarzen mit Grün durchsetzten Oberseite tritt die schwarze Zeichnung als feine Maserung deutlich hervor. Die Oberseite des Schwanzes zeigt bei fast allen Exemplaren eine schöne dunkelblaugrüne Färbung. Auf der Oberseite der Extremitäten werden grünliche Punkte sichtbar. Das dunkle Blau der Unterseite hellt sich nach der Mitte zu auf und bekommt auf der Unterseite des Schwanzes, der Extremitäten, und teilweise auch des Kopfes, einen grünlichen Ton. Die Partien um das Schultergelenk zeigen eine mattgrüne Färbung. In ihrer Gestalt gleichen sie den Tieren von den Islas Bledas. Gesamtlänge 199 mm, Schwanzlänge 126 mm.

Lacerta lilfordi grisea subspec. nova.

2 Exemplare. Verbreitung: Isla Trocador, nördlich von Formentera.

Die auf dieser Insel lebende Eidechse zeichnet sich vor allen anderen mir bekannten Rassen durch ihre stark sandfarbene Oberseite aus: Rücken und Schwanz sind hell graubräunlich, eine Färbung, die leider in Gefangenschaft bald in ein etwas dunkleres Graubraun übergeht. Auf der Oberseite des Kopfes tritt die Braunfärbung mehr hervor. Die Unterseite zeigt ein metallisch glänzendes Weißgrau. Nach den von mir gefangenen und beobachteten Exemplaren scheint die Gesamtlänge der Eidechsen geringer als bei den Eidechsen der umliegenden Inseln. Auffallend ist die schlanke Gestalt.

Lacerta lilfordi formenterae subspec. nov.

3 Exemplare. Verbreitung: Formentera.

Die Eidechsen dieser Insel erinnern in der Färbung sehr stark an die Rasse L. l. kameriana Mertens von der Isla Esparto, wenn auch die Blaufärbung nicht so hervortritt wie bei jener. Das Grün der Oberseite ist stark mit Blau vermischt. Auch an den Seiten macht sich eine hellblaue Färbung geltend. Bei einem der Tiere befinden sich auf den Seitenpartien zwischen der Grünfärbung und der dunkelbraunen Zeichnung deutlich ausgeprägte zartblaue Punkte. Die Unterseite ist bläulichweiß. Gesamtlänge des größten Exemplares 163 mm, wobei 92 mm auf die Schwanzlänge entfallen.

Lacerta lilfordi gastabiensis subspec. nov.

3 Exemplare. Verbreitung: Isla Gastabi (eine der vielen Inseln zwischen Ibiza und Formentera, südwestl. von Espalmador).

Die Färbung des Rückens und der Seitenpartien ist stark verdunkelt und nähert sich einer schokoladenbraunen Färbung. Nur bei einem Tier ist noch ein deutlicher gelbgrünliger Schimmer vorhanden. Die Unterseite ist bei allen Tieren zart orangefarben. Sehr charakteristisch ist die Färbung der Kopfunterseite: Die Orangefärbung der Rumpfunterseite hellt sich an der Kehle langsam auf, um am Kopf in eine fast reinweiße Färbung überzugehen. Die Längszeichnung des Rückens ist stark aufgelöst. Die Gestalt dieser Tiere ist außerordentlich schlank, die Körpergröße relativ gering. Das größte Exemplar hat eine Gesamtlänge von 177 mm, wobei 120 mm auf die Schwanzlänge entfallen.

Lacerta lilfordi intermedia subspec. nov.

6 Exemplare. Verbreitung: Isla Negra, westl. von Ahorcados, zwischen Ibiza und Formentera.

Die Färbung variiert. Das Grün der Oberseite ist stark verdunkelt und verschwindet bei 3 Exemplaren fast ganz. Dafür erscheint ein dunkles schokoladenfarbenes Braun, das besonders auch — teils in helleren, teils in dunkleren Tönen — auf den Seitenpartien auftritt. Die Unterseite ist bei 2 Tieren leuchtend orangerot, bei 2 anderen einfarbig grauweiß und bei den 2 übrigen zart lachsfarben. Die Maximallänge beträgt 167 mm, wobei 102 mm auf den Schwanz entfallen. Zu dieser Rasse möchte ich auch die Tiere von der benachbarten Isla Ahorcados stellen. Auch für diese ist die beschriebene schokoladenbraune Färbung charakteristisch.

Lacerta lilfordi espardellensis subspec. nov.

5 Exemplare. Verbreitung: Isla Espardell, östl. der Isla Espalmador, zwischen Ibiza und Formentera.

Ähnlich wie bei den zwei vorhergehenden Rassen ist die Oberseite stark verdunkelt und die

Grünfärbung tritt hinter der Braunfärbung — ein noch intensiveres Schokoladenbraun — fast ganz zurück. Durch die deutlich ausgebildete Schwarzzeichnung auf der Oberseite erscheinen die Tiere noch dunkler. Auf der Unterseite ist die Orangefärbung nur angedeutet, bei einigen ist die Unterseite grauweiß. Das größte Tier mißt in der Gesamtlänge 200 mm; davon beträgt die Länge des Schwanzes 133 mm.

Lacerta lilfordi redonae subspec. nov.

9 Exemplare. Verbreitung: Isla Redona, östl. von St. Eulalia, Ibiza.

Die Eidechsen dieser Insel — wie auch der Isla St. Eulalia und Isla Cana — stehen der L. l. pityusensis Boscá von der Hauptinsel Ibiza nahe, doch habe ich dort niemals Tiere von derartig enormer Größe gesehen wie gerade auf der Isla Redona. Die Gesamtlänge des größten Tieres beträgt 239 mm, wobei 158 auf die Schwanzlänge fallen. Auffallend ist ferner bei fast allen Tieren dieser Insel eine ausgeprägte Gelb- oder Grünzeichnung zwischen der intensiv schwarzen Linien- und Schnörkelzeichnung auf der Oberseite des Kopfes. Die Unterseite ist teils leuchtend orangerot, teils unscheinbar gelblichgrau gefärbt. Die Oberseite des Schwanzes ist bräunlich, teilweise auch grünlich oder gelblich, je nach der Rückenfärbung; in einigen Fällen zeigen sich Spuren der orangeroten Färbung der Unterseite. Die erwachsenen Tiere besitzen einen plumpen, robust gebauten Körper.

Die Eidechsenbesiedlung der Insel Cabrera zeigt eine interessante Erscheinung: Auf dem Hauptteil der Insel lebt eine Eidechse, die im allgemeinen heller oder dunkler bräunlich gefärbt ist. Auch bei allen stark ins schwärzliche gehenden Tieren ist doch noch die Braunfärbung deutlich zu erkennen. Dagegen lebt auf der durch eine schmale Landbrücke mit der Hauptinsel verbundenen Leuchtturmhalbinsel eine schwarzgefärbte Rasse, die hier scharf von der braunen Rasse getrennt lebt. Dieser Umstand scheint den bisherigen Beobachtern und Sammlern entgangen zu sein. Die Beschreibung, die L. Müller von der Cabrera-Eidechse gibt, bezieht sich wohl auf eine bunt durcheinandergemischte Serie sowohl von der Hauptinsel wie von der Leuchtturmhalbinsel. Nach den zahlreichen, von mir beobachteten, und vor allem auch nach den gefangenen Exemplaren, sind die Eidechsen von den beiden Fundorten gut zu unterscheiden und müssen als verschiedene Rassen getrennt werden. Ich behalte mir vor, später ausführlicher auf diese Frage einzugehen. Da zur Beschreibung des Typus von der bisher bekannten Cabrera-Rasse L. l. kulugae L. Mül-

ler ein schwarzes Exemplar gewählt wurde, von dem ich annehmen möchte, daß es von der Leuchtturmhalbinsel stammt, wäre die auf der Hauptinsel lebende, im allgemeinen braun gefärbte Rasse zu beschreiben. Ich benenne sie zu Ehren des Herrn Professor Lorenz Müller.

Lacerta lilfordi mülleri subspec. nov.

4 Exemplare. Verbreitung: Cabrera mit Ausnahme der Leuchtturmhalbinsel.

Außer den 4 gefangenen Exemplaren zeigten auch alle dort beobachteten Tiere (etwa 20) eine hellere Färbung. Niemals fand ich eine so ausgesprochene Schwarzfärbung wie sie — außer bei allen im Freien beobachteten Tieren — bei 4 gefangenen Exemplaren von der Leucht-

turmhalbinsel auftritt. Die Oberseite ist braun mit einer sehr geringen Beimischung eines grünlichen Tones, der auf dem Schwanz deutlicher hervortreten kann. Bei einem Exemplar sind die Seitenteile braunschwarz, die Oberseite des Rückens aber noch kupferbraun. Die Oberseite des Kopfes bei allen ein helleres Braun, während bei den Eidechsen der Leuchtturmhalbinsel die Schwarzfärbung auch auf dem Kopfe vorherrscht. Das Blau der Unterseite ist bei allen Tieren der Hauptinsel heller als bei den Tieren von der Leuchtturmhalbinsel. Das größte Exemplar hat eine Gesamtlänge von 144 mm, auf den Schwanz entfallen 76 mm.

ZUM TITEL- UND MONATSBILD UND ZUR KUNSTBEILAGE.

Die Vierstreifennatter (zu unserer Kunstbeilage), *Coluber quatuorlineatus* Lacepede) ist wohl die größte und stärkste europäische Schlange. Diese Schlange, deren Heimatgebiet sich vom südlichen Istrien und Dalmatien durch die Herzegowina bis nach Griechenland hinein erstreckt, oder (bei der als *Coluber quatuorlineatus sauromates* genannten Form) von Bulgarien und Rumänien an das südliche Podolien durch die beiderseits des Bug und Dnjepr gelegenen Tiefebene Rußlands bis zum Donez und der Krim, besitzt in ihrer Jugend ein anderes, geflecktes Kleid, das bei der sauromates-Form in ähnlicher Weise erhalten bleibt, während die bei uns bekanntere Vierstreifennatter aus dem südlichen Europa diese Jugendzeichnung in ein braunes, mit vier schwarzen Längsstreifen versehenes Kleid umtauscht. Die prachtvolle Schlange erreicht eine Länge von zwei und einem viertel Meter und einen Umfang von neun bis zehn Zentimetern. Ihre Nahrung besteht aus entsprechend großen Säugetieren und Vögeln; Schlangen werden niemals, und Eidechsen in der Freiheit wenigstens dem Anschein nach, nur von ganz jungen Tieren gefressen. Kleinere Beutestücke, wie Fledermäuse und Vögel, werden meist lebend verzehrt, größere Vögel und Säugetiere, von diesen selbst Mäuse, durch Umschlingen erdrückt. Ist das Opfer auf diese Weise wehrlos gemacht und erdrosselt, so lockert die Schlange ihre Schlingen, erfaßt das Beutetier an dem zum Verschlingen geeigneten Körperteile, meistens am Kopfe, und schiebt es in den ausdehnungsfähigen Magen. Die stattliche Schlange pflanzt sich durch Eier fort; die Anzahl der Eier ist verschieden hoch, bei mittelgroßen Stücken beträgt sie etwa zwölf bis sechzehn, bei sehr alten und großen aber meist nur sieben bis acht, höchstens zehn. Aus diesen schlüpfen nach etwa zwei Monaten die jungen Schlängelchen aus, die bereits eine Länge von zwanzig bis sechsunddreißig Zentimetern besitzen. Sie nehmen bis zu ihrer nach zehn bis zwölf Tagen erfolgenden Häutung keine Nahrung zu sich, obwohl sie in dieser Zeit um fünf bis sechs Zentimeter wachsen.

(Dr. E. Ahl.)

Angorakatten zählen mit zu den beliebtesten Säugetieren, die der Mensch, neben seinem treuesten Gefährten, dem Hund, auch als Zimmergenossen hält. Unser Titelbild zeigt ja sehr schön die geschmeidige, elegante

Form dieser schönen Katze; sie ist im allgemeinen größer als die gewöhnliche Hauskatze, und zeichnet sich vor dieser durch ihr wundervolles, langes, seidenweiches Haar aus. Die Färbung kann sehr wechseln, am beliebtesten sind rein weiße und rein mausegraue Exemplare, ebenso wie auch gelbe. Die Angorakatze ist im allgemeinen viel mehr Stubentier als die kurzhaarige Hauskatze, und streift nicht so weit umher wie diese. Sie ist auch viel sanftmütiger und gutmütiger als diese und eignet sich daher auch weit mehr zum Hausgenossen und liebenswürdigen Spielgefährten für Kinder.

Der Seefrosch (*Rana ridibunda* Pallas) ist der größte unserer einheimischen Frösche. Fast wie aus Bronze gegossen sitzt der stattliche Lurch unserer Abbildung auf seinem Stein, unbeweglich, bis ihn ein zufällig vorüberfliegendes Insekt aus seiner Ruhe aufstört. Wenn schon der viel kleinere Teichfrosch als starker Räuber bezeichnet werden muß, so ist dies bei unserem großen Seefrosch in noch weit höherem Maße der Fall. Es wird behauptet, und aller Wahrscheinlichkeit nach mit vollem Recht, daß unser Frosch mitunter selbst am Ufer umherwandelnde kleine Vögel, wie Bachstelzen, Sperlinge und dergleichen durch einen Sprung aus dem Wasser erhascht und herunterwürgt. In Gefangenschaft zeigt er meist ein sehr ungestümes Wesen und springt, wenigstens in der ersten Zeit seiner Gefangenschaft, ohne die geringste Rücksichtnahme gegen die Scheiben, so daß er dann meist ein arg bestoßenes Maul hat. Ist er jedoch erst einmal richtig eingewöhnt, so zeigt er sich als ein äußerst dankbarer und ausdauernder Hausgenosse. Ans Futter gehen selbst frischgefangene Exemplare meist ohne Widerstreben, sofern man sie in den ersten Tagen völlig in Ruhe läßt, damit sie ihre erste Scheu ablegen können. Mit besonderer Vorliebe pflegen sie andere Frösche zu verspeisen und machen, wenn sie mit kleineren ihres Stammes zusammen gehalten werden, auch mit diesen keine Ausnahme, huldigen vielmehr dem schrecklichsten Kannibalismus. Unser Frosch erreicht eine ganz gewaltige Größe, die Körperlänge erwachsener Tiere kann bis zu siebzehn Zentimetern, das Gewicht bis gegen dreihundert Gramm betragen. Kein Wunder daher, wenn es die Froschschenkelesser ganz besonders auf diesen gewaltigen Frosch abgesehen haben. (Dr. E. Ahl)